

Besucher-Rekord geknackt

BINGER MESSE An drei Tagen kommen mehr als 10 000 Gäste nach Büdesheim

Von
Lena Fleischer

BÜDESHEIM. Der Ausflug am Mai-Feiertag führte viele Binger und Menschen der Umgebung zur fünften Binger Messe. Bereits am frühen Sonntagnachmittag stand für die Organisatoren des Stadtmarketingvereins „Bingen Unternehmen Zukunft“ fest: „Wir haben die Marke von 10 000 Besuchern geknackt“, sagte Marliese Tabarelli. Um die beiden Hallen

NACHBARSCHAFT

und auf dem Außengelände rund um die Rundsporthalle wimmelt es vor Menschen. Sie probieren Rasenmäher aus und nehmen in neuen Automodeln Platz, kosten Binger Wein und testen, wie geschickt sie im Speedminton sind, einer dem Badminton ähnlichen Trendsportart.

Auf einem kleinen Sofa, über das ein weinrotes Tuch geworfen ist, lässt sich Kira nieder. Der Hund soll in die Kamera von Peter Faber lächeln. Er will das Tier ins rechte Licht rücken und Frauchen Viktoria Schmitt eine Freude bereiten. Als Erinnerung nimmt sie das Foto mit nach Hause. Aber ihr Hund darf auch noch Probeliegen. Gleich nebenan gibt es orthopädische Hundebetten, was das Frauchen sinnvoll findet: „Wir Menschen kaufen ja auch alle paar Jahre eine neue Matratze.“ Da will sie eben auch ihrem Hund etwas Gutes tun.

Abwechslung auch für junge Messebesucher

753 Leckerlis müssen es sein. Da ist sich Marvin ganz sicher. Der Zehnjährige hat das Glas mit den Hundesnacks ganz ge-



Die Stände in den beiden Hallen waren gut besucht, das Angebot der Aussteller kam bei den (potenziellen) Kunden bestens an.

Foto: Edgar Daudistel

nau unter die Lupe genommen und beim Ratespiel mitgemacht. Außerdem hat er mit Bruder Milan und Freund Mirco Tischfußball geockt – und Mama Melanie Weingart freut sich, dass die Messe-Planer an die Kinder gedacht haben, die sich austoben können, während die Erwachsenen bummeln und fragen.

Laut wird es am Stand bei Rainer Latz. Hier greifen große und kleine Messebesucher zu Handsäge, Hammer und Stemmeisen und stellen eine Zinkung her – nach Meinung des Fachmanns noch immer „die beste Verbindung zwischen zwei Flächen aus Holz“, auch wenn dieses Procedere in der Praxis längst passé ist.

Schon von Anfang an ist der Kempter mit seiner Holzwerkstatt auf der Binger Messe präsent, hat auch diesmal wieder viele Angebote erstellt. „Oft

kommen Kunden auch noch ein Jahr später und fragen dann nach der Holzdecke oder wollen das Dach ausbauen“, setzt er auf den Langzeiteffekt des Messe-Auftritts, der viel Laufkundschaft beschert, die den Weg in den Laden sonst nicht findet.

Zufriedenheit der Aussteller, Akzeptanz der Besucher

Viele gezielte Anfragen landen auch bei Klaus-Dieter Wand. Der Geschäftsführer von „Vogel Sicherheit“ ist aus Bad Kreuznach gekommen, um Netzwerkkameras oder Rauchmelder zu präsentieren, die beim Einfamilienhaus oder der Industriehalle zum Einsatz kommen können. Er ist begeistert von der lockeren Stimmung und der Organisation der Messe und hat auch schon einige Termine in seinen Kalender

eingetragen, um potentielle Kunden zu Hause zu beraten.

„Die Zufriedenheit der Aussteller und die Akzeptanz der Besucher haben für uns die höchste Priorität“, hält Marliese Tabarelli fest, was Ziel und Zweck der Binger Messe war und ist.

Neue Trends aufgreifen, aktuelle Entwicklungen zeigen, das will die Messe. Dazu gehört dieses Jahr auch „Slackline“: Während über den Köpfen der Gäste der Hubschrauber kreist und die Welt von oben zeigt, wackelt ein Schlauband unter Rebeccas Füßen. Bevor sie sich versieht, landet die Zwölfjährige im Gras. Auch ihr Bruder Daniel hat sich am Samstag zum ersten Mal als Slacker probiert und ist auf dem Band durch die Luft balanciert. „Lustig und wacklig“ findet er es und hat begriffen: „Es ist nicht schwer, wenn man's kann.“

MESSE-SPLITTER

Knabbern mit dem Liebling

BINGEN (lef). Die Vierbeiner stehen Schlange bei Melanie Göretz. Käsecracker, Känguhapps und Lammgoodies gehen weg wie warme Semmel. Von den Lamm-Snacks hat die Frau aus Feilbingert 60 Tütchen à 100 Gramm mitgebracht, und die sind ruckzuck weg. Doch nicht nur Tiere haben zugelangt: „Frauchen und Herrchen probieren ganz gezielt, bevor sie etwas für ihr Tier kaufen.“ Insgesamt 80 Kilo Gebäck hat die Frau für die Messe produziert. Das hat rund einhalb Wochen gedauert.

Es knirscht beim Kauen

Pralinen gehen immer. Und wer sich stundenlang informiert, an Ständen gestöbert, Dinge an- und ausprobiert hat, der kann Nervennahrung gebrauchen. Darum hat Helmut Horne viel zu tun, der mit weißem Stoffhandschuh für „Kaffee und Feinkost“ Pralinen einpackt. Marzipan mit Orangenblüten sind bei den Besuchern beliebt, andere lachen die aus Walnusscreme, mit der hellen Glasur und der Nusshälfte obenauf, an. Hornes Geheimtipp: Pralinen mit Kaffeebohnen oder Mokka: „Die knirschen so schön beim Kauen.“

Es prickelt beim Trinken

Es gibt nicht nur Häppchen und Happen zum Kosten, sondern auch flüssige Leckereien, etwa bei den Winzern der Vinothek. Johannes Grünwald hat an den drei Ausstellungstagen beobachtet: Der extra trockene Riesling-Sekt wird gern getrunken, und zwar am liebsten ab elf Uhr vormittags.